

München, 20. Juni 1910

15. Jahrgang Nr. 12

SIMPLICISSIMUS

Abonnement vierteljährlich 3 Mk. 60 Pfg.
Alle Rechte vorbehalten

Begründet von Albert Langen und Th. Th. Deine

In Oesterreich-Ungarn vierteljährlich K 4.40
Copyright 1910 by SImplicissimus-Verlag G.m.b.H., München

Der gefährlichste Sport

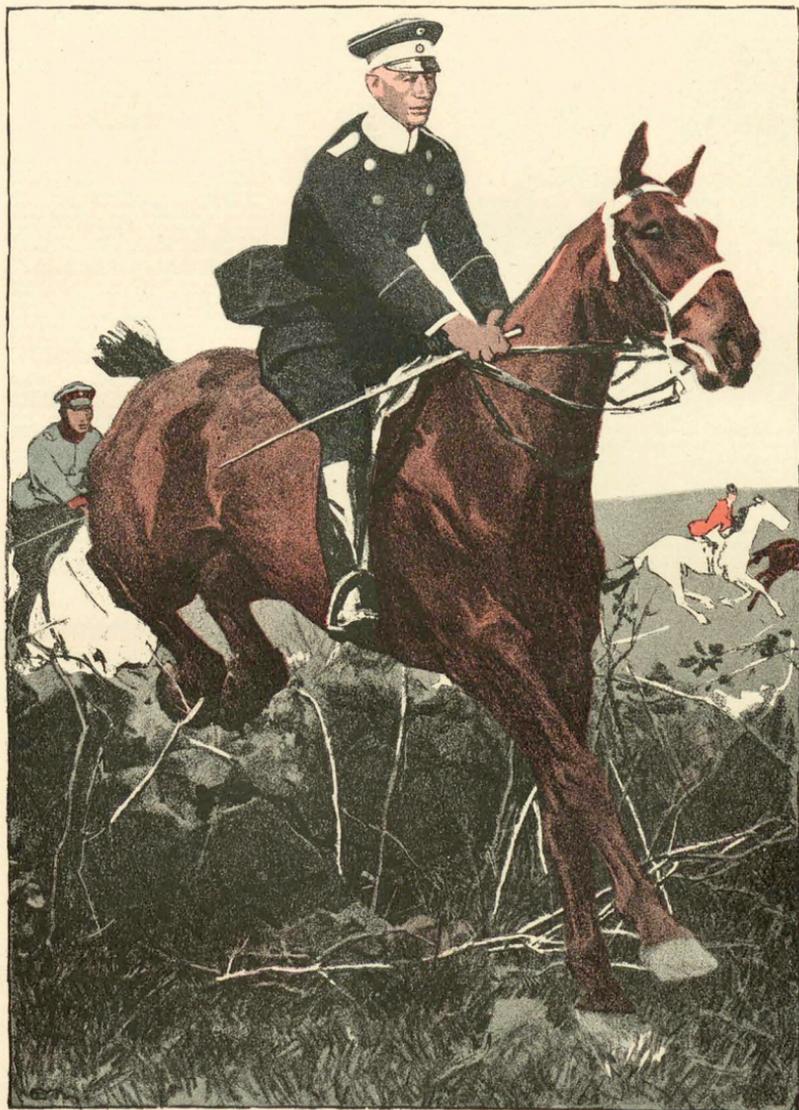
(Zeichnung von H. Kubersich)



„Ich heirate nur einen Aviastler — Schwarz steht mir so gut.“

Respektlos

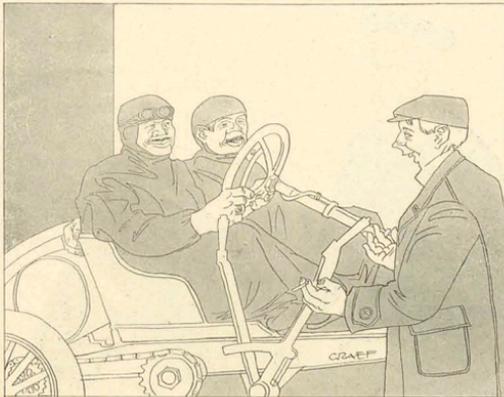
(Erfindung von G. Böhm)



„Vielleicht kriegt man jetzt 'n bißchen anständigere Preise, wenn die Ziviliste erhöht wird.“

Metamorphose

(Zeichnung von H. Graef)



„Na, und was macht dein Wagen? Ich hab' dich lang' nicht damit gesehn.“ — „Das glaub' ich, der wird schon seit einem halben Jahr mit Gekt gefahrt. Mein Alter hat 'ne Matresse draus gemacht.“

„Giannozzo II“

Von Willy Speyer

Ich stieg, es war im Jahre 1999, mit meinem herrlichen Luftschiff „Giannozzo II“, das einem verstorbenen Schwam gleich, am frühen Vormittag von Monte Carlo aus in die Süb. Die freudigen Grüße der Gäste vom Kasino umbrachten zu Anfang mein Ohr, dann aber mit gedämpfter Laut süße Dämmelstöße und kleine flüchtige Blüde. Ein Segler zog unter dem bleichen Vorkennend als eine fliegende Dackel durch die Finten des Mitteländischen Meeres, in der Stadt von Monaco lagen die großen Jachten vor Anker und ließen mit eiteln Winken ihre Flaggen und Wimpeln im Wasser spiegeln. Schon belacht durch reinere Küste, von Wöbenflug heftig umflattert und in diamantenen ausgebreiteten Strahlen der Sonne sank genährt, nahm ich das Ferne in die Hand und blüete noch einmal zurück. Auf dem Gelände vor dem Kasino gewarhte ich Gabriele, die mir winkte. Sie trug, ich wußte es schon lange zuvor, vom Gold umgürtet ein hübles blaues febrones Kleid, das bei jedem Schritt heiler denn gewöhnlich rauschte, vornehmlich glänzte ihre Brust umhüllte und, aus den jungen Stas jedes neuen Wiese strahlte. . . . Da schmerzte mich, und ich erhob mich zu härteren Flug, grühte das Rabenmei Gze, dahinter die Meerpalen und zog von dannen.

Seadulen und Wila Franca, umfodarte und umfriedet, rauschten wie halberlastete Kräume vorüber, von der Bonahme erlang durch freie Luftdräne ein beschwingeltes Szenen der Erasmöchen, in der Ferne glänzte Korrika aus buntem Meer, und mit immer größerer Gewalt entrierte ich seiner glühenden Brandung.

Allmählich war mein Giannozzo so hoch geflogen, daß ich den Delz um meine Schultern werfen mußte und Höhenhöflichkeit mit allen Kräumen von Sonne, Wasser, Stern und Massan Wind mich überfiel. Bald war ich mitten über dem Meer, sah es, gelinde wogend und warme Kräume atmend, als eine unerreichte Gehnucht mir zu Füßen und hatte keine Vorstellung mehr auf nahe Küsten. Jetzt wurde ich erst bewußt inne, daß ich die Erde verlassen hatte, darauf meine Mutter mich gebären. Ich dämmerte ein, die Hand um leicht bewegten Steuer, und ließ mein weißes Schiff hinausschweben durch die Luft. So ging es wohl eine Stunde, und nur selten öffnete ich das Auge, um nichts zu erblicken als mich selbst und in der Tiefe eine Bläue, als plötzlich mir durch meine Kräume Gedantenblüde aufstein von Gabriele, von ihrem Dais und ihren Händen. . . . Da langweilte mich die Sübe Wetter und der Seferne, und einem Vogel gleich, der im Gewädter

seine Deute erpödet, schoß ich hinab zu Menschen und Meereseidarme und meiner alten Küste.

Zu flatternden Dend folgte ich nun nach Marfelle und hielt mich höher als eines Schiffes Mast über dem Wasser. Ein leichter West umwehte mich, und mein „Giannozzo II“ umkreiste in silbernen Luftbahnen den schönen Hafen, aus dem mit Matrosen, Turdos und Händler Kräfte stünkten und die braunen Frauen ihre Küsse in

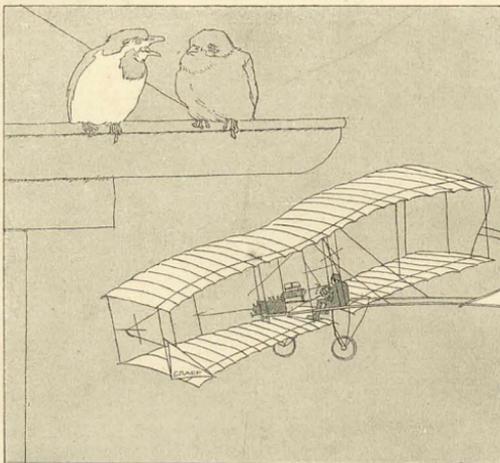
die Luft warfen. Luft zog ein algerischer Dampfer mit unaussprechlich langanhaltenden Pfeifen aus der strahlenden Quast, sein schwarzer Rauch aber schaudete mich wieder in die Süb. Von dort erblüete ich im Kriegsschiffen einen Dinger Frankreichs, schwelend und eilen und von überflüchten harrend. Ich ließ meinen Schwam einige Minuten darüber hinflüchten und freute mich an seiner gelassenen, Kneuzelamen und verhaltenen Pracht, da plötzlich

Ich wußte nicht, wie mir geschah. Ein Anstalten und Szenen hub an, ich stieg wie toll in die Luft empor, Eisen und Holz plüetterten mir um die Gondel und ins Gesicht, Pulver zerbrach meine Wangen, ich ward wie blind in einem feurigen Nebel und hörte das Meer beständig rauschen. Als ich von einer schnellen Dünndacht erwaachte, sah ich unter mir den Hafen wie zuvor; der Dinger war verschunden, die bunten Frauen und Matrosen grüßten und wußten immer noch, und der algerische Klob war tiefer in das leichtbewegte Meer hineingefahren. Meinen Giannozzo unterbreitet habend und auch mich wenig beschädigt, trieb ich geschwind hinab und forderte durch mein Sprachrohr von Marseille Reichenschaft über den Jandier, der mir begegnet. Ich sah, wie man sich kopfschüttelnd betet und einander mancherlei froste, bis alle wie freundliche Negler mit vielen weißen Säbden lachten und mich anriefen, ob ich etwa auf die Explosion des Dingers antipste? Was das betrafte, so folle ich nur ohne Furdit bleiben; dergleichen geschehe hier täglich, aus seien keine Menschen an Bord gewesen, und fortan habe man dergleichen erst recht nicht mehr zu befürchten, denn eben sei das letzte Kriegsschiff Frankreichs in die Luft geflogen.

Da stellte ich, von Entsetzen gepackt, meine höchste Geschwindigkeit ein, flog pfeifend wie ein Pfeil über die Cannebiere und später die Rhone entlang, schaudete aus beglängten hennen Jahrestausendalten Wäldern Frankreichs Nomen in die Sübe und umbräute die barten Bergen wie eine schattende Gewitterwolke. Bauern, in blauen Jaken und roten Zinsflüchten, wie aus Ständerbüchern in die Welt gestellt, ließen vom Flüge ab und deuteten mit Lebenshaftigen Gebärden und bleich vor Grauen auf mein rafendes Schiff, Frauen lanten auf die Enie und beteten zu meinem wilden Schwam als zu einem Vogel über Drelligen. Schnell bog ich nach Nfen ab und stieg jetzt in ein braunes Gewödel über den Bergen. Ein Gewitter brach herab in die Natur, Wolkenflüde öffneten sich, darunter glänzte grüne Äler mit Döseren an gornigen Wäden, und entseffte Finten

Spazierkritik

(Zeichnung von H. Graef)



„Doch amal, Alte, wie die raffen müß'n, wann f' und nachmach'n!“

Hürnten mit beredenden Kaffatinen und rotem Sand-
geröll dommernd in Silberhals und Tiefschwarz zu Sal-
z. Ich schüttelte vor Mirke, schon ist aus dem
Obergirg und schwebte um Mittag in rubigem Vogel-
fluge über den Genfer See, nun wieder Himmel-
blau um mich und Winde, die mich trockensten und
wärmeten.

Ueber der Stadt Basel hielt ich an, forderte mich,
feines spiritischen Aureschloß den unten absteig, einige
Wäpenerie und einen Schweiß in an geliebten
kalten Sodawasser. Dann brach ich auf, nach
Deutschland und dem Rhein, um mich wieder Himmel-
blau um mich und Winde, die mich trockensten und
wärmeten. Ich binde mich in den Rhein, den Rhein...
Zumeilen verdundelten mich Wolkenflüge, die
Stäber unten legten ihre Stangen an die Schul-
tern und schauten wie fröhliche Landfrösche in die
Höh, — mir war es wohl und süß-süßig
zu Wuf, ich streckte die Beine aus, ließ die Sonne,
wenn sie wollte, auf meinen Schädel krennen, und
meine Hand, über der Gondel hängend, zog eine
Frische vom Wein feiner Lise in den lipgenben,
singenden Strom. Mein Arm verließ das Steuer...
Ich schloß ein.

„Nüchlich erwaud“ ich mit wilden Herdschlag. Ne-
stige Wäperschiffe dampften in die Luft, laufend-
schief rief man aus der Tiefe, wie im unteren
Streis der Hölle dazu verdammt, Hurras
und Webeheß, schwebte in einer Staubwolke über
und fahnen und sang einmal um das andere:
„Deutschland, Deutschland über alles.“

Vertört und sehr erbittert über das lustlose
Fahren schaute ich aus. Längst hatte ich den
Rhein verlassen und schon sangte die Sonne ihre
Strahlen schräger und höher auf die Welt. Da
stand unter mir im Freudenrausch eine Stadt, mit
erstem Laub und ferbigem Rauch geschmückt; Waben
kosten wie grünebe Starren auf Gaderinnen,
fenstern und Laternen, schossen Stacheln und
Rafeten in die Luft, Wäpchen schwebten nach
Rechten, was sich löst. In der Straßen, die
allenthalb von wirbelndem Festungspapier bedeckt
waren, hatte das Volk die Wagen und Tram-
bahnen erstreckt und jubilierte von dort aus in
den Himmel. Von den Dächern auf der Schützen-
wiese aber blickt der Bürgermeister, von gelben
Ketten umwürgt, mit den Vätern, Großvätern
und Urosvätern der Stadt, sprach zu mir in
den Netze heraus, bewegte sich oft auf hoch
ehrerbietigste, hob die Rechte mit einem Pofal
in die Luft und trockenst sich lebensfähig die
Stirn; weiter beanen im Feld, am Dödelbach,
frand ein Eisenbahnzug still und äugte wie ein
Reb...

Ich wußte kaum, wie mir geschah, war aber doch
sehr gerührt über so viel der Liebe, und wollte
nun hinaufstehen, um mit einer Rede zu an-
worten und Gebensblättern unter die Menge zu
verteilen, als ich noch rechtsseitig ein fin-eres,
übervollendes Raufschiff in der Luft vernahm und
mit einem Mal ein Schatten über meinen Can-
nozzo dahinfuhr. Ich blüfte auf, und nun ward
auch ich ein Narr vor Freude. Mit stürzender
Hand holte ich die deutsche Flagge aus dem
Kasten, hob sie am Ziel pfeifend hinauf, umfahnte
ein Gondelbau, schwenkte meine Wäpche und rief
Hurra über Stimme singend mit ein in das Ge-
braus von unten. Es war ja unser Reichs-
kreuzer, der als ein schönes, schmales und strah-
lendes Ängstlein mit zu Säulen freiste. Kaum
war ich rubiger geworden, so befohl ich eine
großartige Ovation wasserländischer und neidloser
Gehämung. Ich ließ frohen in die Luftbahnen des
Kreuzers empor, hielt etwa hundert Meter vor
ihm an, machte hier Treten, senkte den Zug zum
Gruß und ließ meinen Phonographen „Deutsch-
land, Deutschland über alles“ spielen. Ein
Schwerm Fingerdruck des Steuermanns so fol-
gend, wie ein Wind dem Hauhe Göttes, von
Lubel wie anfragen und dennoch keine Silberfähe
lebend in unberührter Fern, ja gleichsam kühl
sädelnd wie eine schöne Frau über die Subli-
gung der Menge, — so rauchte das königliche
Fahrtzeug in feiner gelassenen, schwügelamen und
verhüllten Pracht mit prunkenden Stambarten
auf mich zu.

Ergreifen Hand ich, senkte die Lider und war dem
Schuldigen nicht fern. Da — — — allmächtiger
Gott, was war das? Ein Grauen erfaßte mich,
machte mir das Herz gefrieren und die Wangen
bleich, sträubte mir das Haar... So ist dem ein-
samen Gefahrer im Dönn zu Sinn, wenn im
grünen Abendrot das Geistesdönn an ihm vorbeif-
liegt. Allmächtiger Gott! Der Reichs-
kreuzer war leer! Kein Mann am Steuer,
feiner an den Wäpchen, nirgend Gelbhat noch
Offizier...

Die stolze Unberührtheit des Vortrefflichen um
ihren Verlust ist die Ursache der beiden Augen-
gebungen enorm, tief tief fast trennen vor We-

wunderung. Man schoß einander Duber ins
Gesicht, warf Stangen und Scherben in die
Höh und nach meinem Cannozzo, den man als
ein Depeschenboot des Kreuzers, schon in den
an sterben der Gattin oder des Freundes in
acromantischen Hitzgebenden. Der Bürgermeister
erschöpft vom Reben, Erinken und Verneigen und
halbtot von der Last seiner Halbänder, bildete
wie ein Hund dem entschwindenden, vom Abend-
rot durchschliffenen Kreuzer mit hängender Ver-
sehung und glöhen Augen nach.
Ich aber zog die Flagge zornig ein und hüpfte
in hetzen, wogenden Schweißeln davon, in den
Vorben und in die Nacht.
Gehässig und böse mit alter Welt, schloßte ich
zu später Stunde am Fuß des Stroden in einen
Garten, wollte auch ärgerlich nicht niederlegen,
sondern hielt mich in der Luft zwischen den Ästen
eines Kirschenbaums gefangen, vom Wind und allen
Wäpchen, von goldschönen Sternen und dem Ge-
schwanz der Lise sehr gerast. Ohne mein Abend-
brot zu essen, zog ich den Mantel hoch und legte
mich auf Wuf. Oft mußte ich die lästigen Wäpchen
von der Nase streifen, auch Liebespaare unter
dem Baum mit Geburmm und Vattergeräusch
davonschrecken, schloß aber endlich doch lächelnd
und ohne Hunger in eine neue Traumwelt und
junge Frühlingmorgentluft hinüber.

Lieber Simplificimus!

Mein Freund Did war auf der Jagd in Oden-
burg.

„Nüchlich, beim ersten Erleb, kriegt Did ein paar
Schrote an die Beine.“

Did lacht und sagt seinem Nachbar, einem Dun-
sten: „Der Nüchtmesser, mit wann G' umbringen
wollen, müssen G' sich a weenger böder halten.“

„Sein zweiten Erleb kriegt der Nüchtmesser dem
Did eine in den Ledertot.“

Krawall. Did remonifiziert, der Dufar wird un-
artig. Andere Herren fuchen zu vernünftigen.

„Mein,“ sagt Did, „i will mich mit ihm schließten.“

„Über jetzt tomn ich dran — er hat schon zwei-
mal geschloß.“

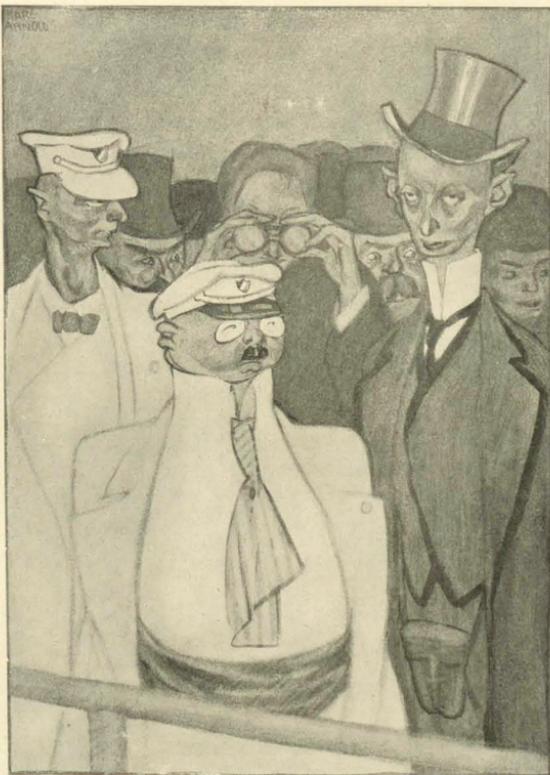
Koba Koba

Ein Mündchen wird von einem Automobil nieder-
gemoren und bleibt betnunglos liegen.
Wäpliche Passanten bringen ihn in ein gegen-
überliegendes Haus und versetzen ihm Wasser
einfließen. Da schlägt er die Augen auf, und
sein erster Blick fällt auf das ihm entgegen-
gerichtete Glas.

„Was!“ ruft er empört aus, „Wasser für einen
armen Verunglückten! Ja von wozu muß man denn
nada überfahren vor'n, daß man wenigstens a Glas
Bier kriegt!“

Entlarvt

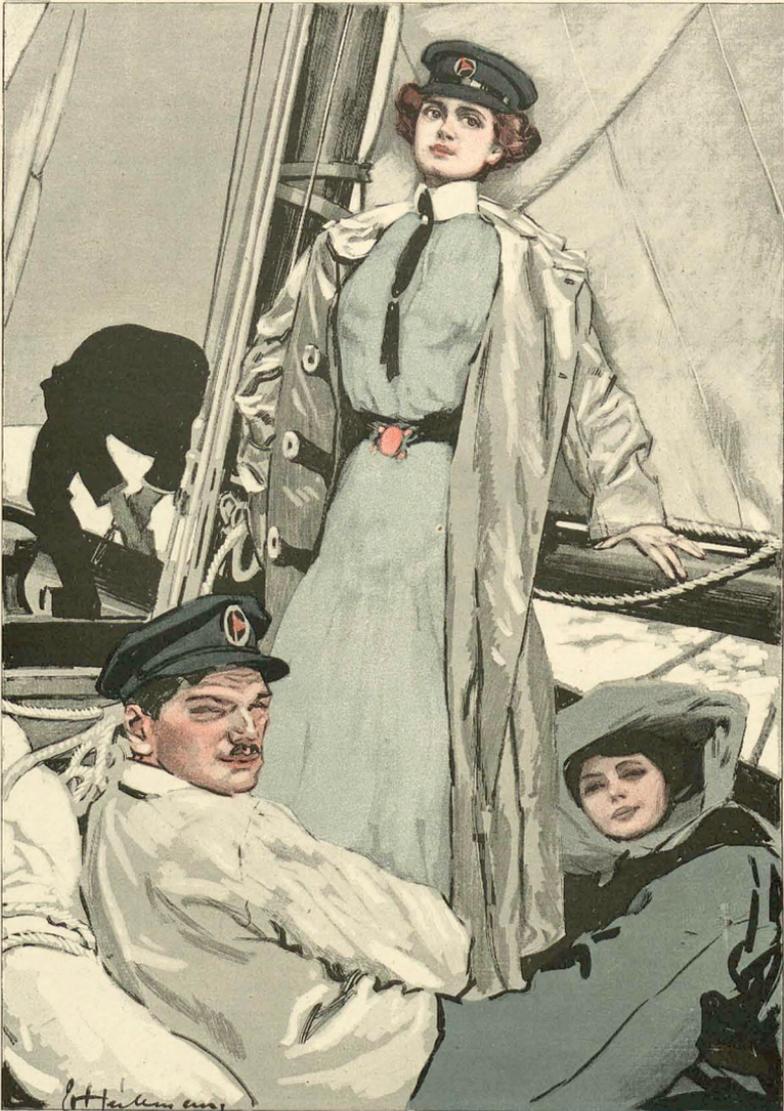
(Schönung von Karl Kraus)



„Der Hochstapler! Was Benzin stinkt er, und von seiner Maschine hat er immer geredet —
betweil hat er ein Benzinfeuerzeug.“

Chit bis in den Tod

(Zeichnung von Ernst Heilmann)



„Einen Rettungsgürtel würde ich niemals benutzen. Der macht so plump.“

Der Maienbaum!

(Zeichnung von G. v. Fiavetti)

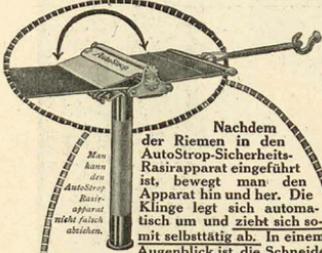


Sockeys unter sich

(Zeichnung von N. Groat)



„Rufen tut er schlecht, aber er ist ja noch jung und wann man ihm eine Fiste an die Kannte anfröhnt, kann er vielleicht a ganz gute Wafst machen.“



Nachdem der Riemen in den Auto-Strop-Sicherheits-Rasirapparat eingeführt ist, bewegt man den Apparat hin und her. Die Klinge legt sich automatisch um und zieht sich somit selbsttätig ab. In einem Augenblick ist die Schneide scharf. Aus diesem Grunde wird mit dem

Auto-Strop SICHERHEITS- RASIRAPPARAT

stets ein glattes und elegantes Rasieren ermöglicht. Jeder Besitzer des Auto-Strop-Sicherheits-Rasirapparats vermeidet die fortgesetzte Ausgabe für neue Klingen, die bei gewöhnlichen Rasirapparaten notwendig ist. Kein Auseinandernehmen beim Abziehen oder Reinigen.

In allen besseren Geschäften zu haben. Die Ausstattung des Auto-Strop besteht aus dem vierfach verstellbaren selbstschneidenden Rasirapparat, einem Draht-Wafer mit abgerundeten Stahlfingern und einem Ersatz-Rasierapparat. Das Ganze in elegantem Leder-Abschließergehäuse von 5 1/2 x 9 cm. Preis **Mk. 20.**

Auto-Strop Safety Razor Co. Ltd.

64 New Oxford Street, London W. C.

Generaldepot für Paul W. Ornstein Hamburg Holte Bleichen 20.



Sanatorium Oberwaid bei St. Gallen (Schweiz)

Imitten eines grossartigen Naturparks in wunderbarer schöner Lage mit herrlicher Rundschau auf dem Bodensee und die Alpen. — Mildes, erholendes Klima, kühle Röhle, Luft, und Sonnenlicht, milde Wasseranwendungen etc. — Diätetik, Spezialität für Verdauungsstörungen. — Milderer Komfort. — Diätetische Kuranstalt I. R. für Magen, Darm, Nerven, Herzleiden und Stoffwechselkrankheiten. — Verlässliche Kurstation für Ruhe- und Erholungsbedürftige, Rekonvaleszenten, und zu Abhärtungszwecken. — Zwei Aerole. Gratesprospekt durch die Direktion.

Kenntnisse auf allen Gebieten des Wissens erlangt man durch das Studium der Selbstunterrichtswerke Methode Ruskin. — Glänzende Erfolge. — Dankschreiben, Ansichtssendungen. Kleine Teilzahlungen. **Bonnes- & Nachfeld, Potsdam-N. B.**

Neu! Zeitstempel! Neu! „Spars Geld!“ „Schaff Ordnung!“ „Spars Geld!“ „Spars“ vollständige Auswahlverzeichnisse. Ersatz für Postankunftstempel!

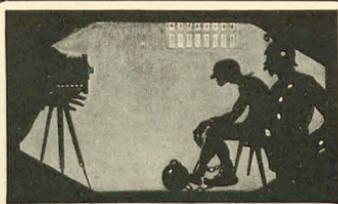
Praktisch! 2/3 **natur! Grösse!** **Up to date!** Uhrwerk läuft 36 Stunden. Gewicht 175 gr.



1 Jahr Garantie! Prospekt kostenlos! W. Freytag & Co., G. m. b. H., Breslau!

Wegh für jedes Stück **Soennecken Gold-Füllfedern** mit Diamant-(Gr.) Spitze
Nr. 505; M. 6 u. Nr. 771; M. 8 Nr. 544; M. 12
In beliebige Lage zu tragen: Nr. 588; M. 10
Ueberrall vorrätig, exakte Lieferung ab Fabrik.
F. Soennecken & Sohn Berlin Tauentzienstr. 16
Leipzig Markt 1

Photobrenner.
Schnelle und fertige Bilder ohne jede Zwischenstufe durch ein Brennen. Fernsteuerung, aussergewöhnliche Dauerleistung. Zahlreiche neue Erfindungen in Originalen. Kostenvollständig. Einmalige Anschaffung. Bestens geeignet für alle Zwecke. Preis 20 Pf. Briefe: Breslau, Bismarckstr. 10.



Ernemann Cameras

Deutsche Meisterwerke! — Ernemann Optik Präzisionsarbeit!
Verlangen Sie Katalog.
Heinr. Ernemann A.-G., Dresden 105

JASMATZI ELMAS CIGARETTEN

in Gold-u. Hahnmundstück.



Qualität in höchster Vollendung.

Nr. **3 4 5**
Preis **3 4 5** Pfg. das Stück
in eleganter Blechpackung



JULIUS DOLLHOPF

Karlsplatz 17 MÜNCHEN Karlsplatz 17

Sport-Bekleidung
aus Loden und englischen Stoffen
— für Herren und Damen. —

„53 Vorzüge“

besitzt die



„Smith Premier“ Modell 10

die einzige Schreibmaschine mit vollständig sichtbarer rechteckiger Tastatur und vollkommen sichtbarer Schrift.

Wer den Kauf einer Schreibmaschine beabsichtigt, ersuche um portofreie Zusendung unserer Broschüre C 4

Smith Premier Typewriter Co.

m. b. H.

Deutschland:

Berlin W., Friedrichstr. 62.

Schweiz:

Zürich, Fraumünstersstr. 13.

Ungarn-Balkan:

Budapest, Andrássy ut 4.

Satiren

von A. O. Weber:

- Mixed Pickles brosch. 2.— M., geb. 2.50
- Süßes Licht 2.— „ 2.50
- Frech und Froh 2.— „ 2.50
- Durch die Lupe 2.— „ 2.50
- Berlin und der Berliner 2.— „ 2.50
- Das Salz der Erde 2.— „ 2.50
- Mehr Licht 2.— „ 2.50
- Uns Feigenblatt 2.— „ 2.50
- Der Bürgermeister von Lemkau, Lentsjgig 2.— „ 2.50
- Graf Schin von Pause 2.50 „ 3.—
- Ulrich von Hanna Anker 2.— „ 2.50
- Nur nicht heiraten! 2.50 „ 3.—
- Illustrirt von Hanna Anker 2.— „ 2.50
- Carmen, Gedicht-Zyklus 2.— „ 2.—



Einige Urteile der Presse:

Weber ist der Satire Meister, voller Geist und voll strahlenden Humors, er ist herzerwärmend und packt mit lachender Ironie Alltagschwächen. Man wird bei seinen Werken warm und lacht, lacht Tränen.
National-Zeitung.
Zeitweis erinnert mich Webers Verse an Juvenal, teilweise an Thackeray und Byron.
Weber ist der beste deutsche Satiriker unserer Tage. Jeder gebildete Deutsche muss seine Werke lesen. *Leipziger Tageblatt.*
A. O. Weber: Eine Mischung von Heine und Busch.
Hamburger Fremdenblatt.
Man könnte Weber immerzu zitieren. *Hamburger Korrespondent.*

5,000 Bände

in wenigen Jahren verkauft.
In jeder besseren Buchhandlung vorrätig. Falls nicht erhältlich, direkt durch den Verlag:
Weber - Haus G. m. b. H., Berlin NW 52.

Nachstehend Einiges aus A. O. Webers Werken:

Bei Kempinski.

Hier der Berliner noch Mark Hührlig Und gibt mit einer Dame aus. So stimmt er davon fünf Pfennig Und nicht für einen Büstenbrust. Dann überlegt sich „Ich dank!“ Denn sie ist nicht verwehrt dar. Gans Ehrert er sie mit Reichthum-Miene (Kontrollant Kempinski) Und streut sie als das Beste billig. Und wrennen ist es nach Bekanntschaft, Und drückt sich nach ein Bekanntschaft, Und viertens wird sie nach geschaut. Besonders aus dem letzter's Grunde neu. saw.

Die Sittsamkeit.

Die Sittsamkeit ist, was man nicht will, Bis man zum ersten Male fällt, Und dies geschieht gewöhnlich dann. Sowohl beim Weib als auch beim Mann. Wenn heiss das Haar noch Liebe schreibt Und nicht fehlt: „Hilgung! Heilung! Denn bei dem Mannen wie der Liebe Und die Gefährlichkeit der Ehe. Es fallen Röthe, Nichten, Stieren, Und wie sie auch abhandeln können. Durch sie wird selbst von Königsgenossen Nicht denn einige Pa' genossen. So fallen Mädchen vom Absterb Und wieder als der Eidechsenart. Weil dessen Gattin jederzeit Ihn umgewandelt die Gelegenheit. Die wegmacht jedes Nichten. Und die Sittsamkeit tadelt verrückt. Und nicht ein Kavalier nicht acht. Von dem Giesse, den er nicht hat. Und die Dich aber in den Jahren. Die Tante und die nicht bewahren Und nicht die Sittsamkeit der Jugend. — Sei nicht so weit als Deine Tugend; Denn, wer die Sittsamkeit verlor, Will Tante Minna stand taper. Der rühmt nicht als Sittsamkeit Hin Mangel an Gelehrtheit.

Die Wittwen dem Zoo.

Wie du gerne stirbst, überhaupt und so, Zahle 50 Pfennig, und geh' in den Zoo! Aber erst nach sechsen, denn sonst kotzt's Und man stirbt ohne Stundensplan.

Und der Fremde wagt es ein und her, Teilweis auch geremacht, orientalistisch. —

Alles andere Angen, Heren'schick's ich an. Abzugeben und glücklichlich abzugeben. Selten-Röcke tragen, Pfuschen sehr lassen sich bewundern an dem Steins. Weisses Löffel schleimeln, die Kapelle spielen. Ländchen duften, und Göt' Atonr stiel. Mancher denken Schöten lösen das Ange. —

Schöheit ist „Was Schönes, wenn man es nicht hat.“

Kirchlich promanierte ich der beim Göt. Aber der linken Seite, als ich plötzlich recht. —

Schwerdrücklich ging ich angezogenlich nach. —

Das sie reagiert, mach ich nicht 'an, Und nichtschlechtlich nachschickend. —

„Nehm meine Gatten, wenn den Kleinen Mit dem Sauger. —“ Herzig! Ward! —

„Sich sein Mühen anzuwenden.“ Das Zeug darmit um seine Rendevous.

Wives war die Schöne, wohnt ganz allein, Furchlich, wie verpöndlich ist bel. —

Nach vier Verordnungen klinge ich stark, Und die Wives brachte selbst 20 Mark. Denn von Werthum selbst ein Korsett. —

„Mit quittierter Rechnung.“ Wer, —

Das die meisten Wittwen oft sind knapp an Geld. —

Gab ich hier die dreieig als ein Mann von Welt.

Allerlei ich dachte, es war gar nicht 'n.

Die Moral ist einfach: „Wenn du dich Geh' zu keiner Wittve, die gar keine ist!“

Manchmal aber kommt davor, wie man denkt. —

Das was, nicht die Dichte, wenn das Schicksal lenkt!

Als ich sie besuchte eines Wochs 'd'ant, —

„Ich bin ein „Jung's Dame und auf antwortig Frage, was die Wittwenhaft, —

„Ich bin ein „Jung's Dame und auf antwortig Frage, was die Wittwenhaft, —

„Trennen Sie man näher“, sprach ich ungerührt. —

„Hier wohnt keine Wittve, hier wird nur massiert.“

Die Abstammung.

Denn erben ist nicht jeder Kaabe Der Sohn von seiner Mutter Mann, —

„Ich bin ein „Jung's Dame und auf antwortig Frage, was die Wittwenhaft, —

„Ich bin ein „Jung's Dame und auf antwortig Frage, was die Wittwenhaft, —

„Trennen Sie man näher“, sprach ich ungerührt. —

„Hier wohnt keine Wittve, hier wird nur massiert.“

Die Männertren.

Jedermann am Hochzeitsstage Zweifeln sollte die Frage. Ob er endlich ohne Rest! —

„Ich bin ein „Jung's Dame und auf antwortig Frage, was die Wittwenhaft, —

„Ich bin ein „Jung's Dame und auf antwortig Frage, was die Wittwenhaft, —

„Trennen Sie man näher“, sprach ich ungerührt. —

„Hier wohnt keine Wittve, hier wird nur massiert.“

Ein Kritiker — ein literarischer Leichenschmecker.

Ein moderner Philosoph — einer, der nicht wies, das er nicht wies. —

Die Liebe — eine Kinderkrankheit. —

Die Bräuterei — ein Weichheitsfehler. —

Die Ehe — ein geheimes Lügen. —

Die Schöpfung — das Erwerben vom Scheiteld. —

Die Logik — sichere Schlüsse aus unklaren Tatsachen ziehen. —

Der Gedächtnisriss — die wertvolle Erfindung des letzten Jahrtausends. —

Die Philosophie — geistreiche Wortspiele für erwachsene Kinder. —

Der Aristokrat — einer, der sich nicht mit dem Volk vermischt. —

Baldmöglichst — Personalnotwendigkeit. —

Rückisch — Muster ohne Wert, gesellschaftlich. —

Statistik — Zahlenheule. —

Der Lehrer — die Hebamme des Geistes. —

Das Raub — das, was der Teil der Nation will, der die Macht hat, es durchzusetzen. —

Der Gerichtsverfänger — negativer Gerichtsverfänger. —

Der Erfolg — Mischung von Glück, Geschmeck und Hebelwirkung. —

Die Sorge — der Zähler des Kapitalismus. —

Die Japaner — gekorbarte Zecken. —

Das Ehrenwort — das Wort, durch das man das meiste Geld verdient. —

Das gute Christ — einer, der die Kirchensteuer ohne Kirchenverzicht bezahlt. —

Die Signale — Berliner Kunst. —

Der Falch — das Jagdwild, was man oft findet, wo es nicht ist. —

Der Reiter — Entschädigung. —

Die Entlassung — Gewinn. —

Die Taktlosigkeit — wenn eine seine Frau an ihrem Geburtstag anruft. —

Der Mut — meist nur die Angst vor der Blamage. —

Die Schachsch — die Ueberschätzung des Heffentums. —

Das Gebet — den lieben Gott für seinen Reichtum an interessanten Menschen. —

Der Titel — das bunte Verkleid des grazen Kleines. —

Der Himmel — platonischer Leichenschmecker für grosse Kinder. —

Die Hochschule — der Leichenschmecker der Schmeichelei. —

Der Sarg — das Himmelbett der Selbstbeherberkung. —

Die Verlobung — Mangel an Selbstbeherberkung. —

Das Kind — das Risiko der Leidenschaft. —

Die Wittwer — das Leben nach dem Tode.

Das Menschenleben — das Nichts, das der Löwe röhrt etwachen als der Mensch. —

Die Energie — das hässliche Untergang des Gläubigers. —

Die Nüchtern — der Offenbarungs. —

Das Recht — die die Kasse die Mann frist, weil sie stärker ist. —

Aphorismen.

Wer nie verlobt hat, soll nicht von Rastlosigkeit reden. —

Die Kängis Frau ist immer die, die ihre Mann zu besten fesselt. —

Als Art aus Leben nach dem Tode gälte, muss abschreckend sein. —

Die Frau möchte einen Löwen zum Mann, der aus ihrer Hand Zacker frist. —

Die Hase kommt oft so spät, die Schlegelmeisterin ist. —

Ein armer Graf kommt mir vor wie ein Mann, der in einem Kasten zu Hause liegt. —

Welche Frau man heiraten sollt — Immer die andere. —

Der Weg zum Himmels geht über die Trümmer seiner Liebe. —

Frauen eignen sich zu Gelehrten wie Professoren in Trocken-Annen zu werden. —

Niemand ist vor seiner Schöpfung glücklich. —

Die Hebamme — der Gerichtsverfänger des Storchs. —

Der Selbstverderb ist sein eigener Arzt. —

Die Vernecht ist der Mantel der Sittsamkeit. —

Ein edler Christ — einer, der schwehert Partei sein. —

„Jedem das Seine“ ist der Wahlspruch der, die mehr haben als die anderen. —

Der Tod ist nur abschrecklich für die anderen. —

Manche Blödsinnig sind in ihres grazen, um in Uebrenn wieder blond zu werden. —

Jeder kommt in den Himmel, an den er glaubt. —

Die Gelehrtheit ist die Mutter der Aune. —

Jedes Geschick fällt nach dem sechsten Tage erschaffen. —

Was de erevnt von dessen Vaters hat, vererbt es, so es zu besitzen. —

Kein Weib ist so frei, wie ein nicht geschickter Weib. —

Jeder würde gerne ein gutes Subjekt-gemunter in den Himmel leben, wenn sie nur oben bliebe. —

Seit gibt wie die Pils, Ann frist Partei sein. —

Das kleine Wort „wurm“ ist der Fisch der Menschheit. —

Man, wer ein eine ohne Lebensweisheit: Nicht in philosophieren. —

Der Zauberschüssel.

Lieber Mädchen, nicht die Gattin, Ihre melien ganz ein. —

„Ich bin ein „Jung's Dame und auf antwortig Frage, was die Wittwenhaft, —

„Ich bin ein „Jung's Dame und auf antwortig Frage, was die Wittwenhaft, —

„Trennen Sie man näher“, sprach ich ungerührt. —

„Hier wohnt keine Wittve, hier wird nur massiert.“

Wörterbuch.

Die Wahrheit — die Lüge, an die die jeweilige Mehrheit glaubt. —

Religion und Wissenschaft — zwei irdische Religionen zu glauben, man glaubt zu wissen. —

Das Glück — eine Portion Axtens, ohne man sie gegessen hat. —

Die Aune — die personalisierte Moral des Kapitalismus. —

Die Ehrlichkeit — die Tugend, die den Bel von der Fuchs ausschaut. —

Die Stände — der schwarze Mann für grosse Kinder. —

Das Vorurteil — das Urteil der blinden Masse. —

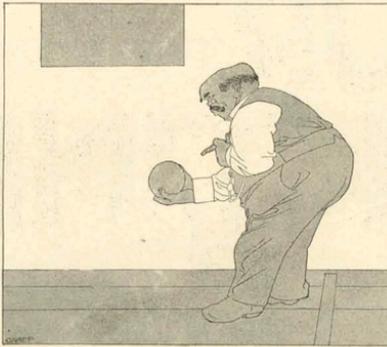
Ein Idealist — ein selbster. —

Ein Republik — ein widerer. —

Ein Pessimist — ein schwarer Lamp. —

Ein Optimist — ein schwarer Dussel. —

A. O. Webers Satiren sind vorzüglich zum Vortrag geeignet!



Der Sattelgepfeßliß.

Brillanten

Blendenb schönem Teint, weiße, lammereiche Haut, ein zartes, reines Gesicht und volles jugendliches Aussehen erhält man bei täglichem Gebrauche der allein echten

Steckenpferd · Lilienmilch · Seife

von Bergmann & Co., Kadebut., à 25.50 Pfg. 1/2 Pfund zu haben.

Die beste Aussicht auf Erfolg

Keine Fehlexpositionen!
Keine Enttäuschungen!
Benutzen Sie die

„Agfa“ Belichtungstabelle

(Pat.)

o Ermittelt mechanisch, o ohne Berechnung, die o richtige Belichtungszeit. Leicht, flaches Format. Bequem in die Rocktasche passend. Schnelle bequeme Handhabung. (Mit Blitzlichttabelle kombiniert.)

à 75 Pfg. zu beziehen durch d. Photohändler.

AGFA Photo-Artikel
Anz. Ges. für Kallio-Fabrikation Berlin, P.O. 36
(„Agfa“ 93)

Continental

Pneumatic

Der beste Reifen für Automobil und Fahrrad.



Salamander



Einheitspreis für Damen und Herren M. 12.50 Luxus - Ausführung M. 16.50

Schuhes m. b. H., Berlin

Zentrale: Berlin W 8, Friedrich-Strasse 182
Basel — Wien I — Zürich

Fordern Sie Musterbuch S.

Mit einem angebotenen Bleistift kann man schreiben, aber nicht arbeiten! Wählen Sie daher modernen magnetischen Bleistifthalter!

Das immer wieder nötige Neubesetzen aus dem verletzten Bleistift ist häufig zeitraubend, während in der Arbeit und damit die Gedanken ab. Der Bleistift, auf dessen Spitze ein geschütztes Bleistiftstück geschnitten wird, hängt an unserem magnetischen Halter fest, ruht jederzeit sicher auf dem Tisch und schreibfertig zur Hand. Dieser Halter spart Ihnen Zeit und erleichtert Ihnen die Arbeit. Er besitzt eine Feder vom sichtbarsten Festklebungs-wichtiger Nutzen.

Verlangen Sie Prospekt 5 und Preis von Kleinig & Blasberg Leipzig, Doyenstraße 94 Elektrische Artikel.

Kleinig & Blasberg

Sitzen Sie viel?

Gressners Sitzanfrage, Pfl. f. Stühle etc. D.R.-G.L.-M. verhilft d. Deutschen eine Glückseligkeit werden d. Bekleidungs, 45000 im Gebrauch. Preis, 200.

Heier, Gressner, Steglitz-Bin. 22a.

Sie Beschwerden sind sehr bedauerlich, wenn sie nicht durch den neuen Bein-Regulator-Apparat beseitigt werden können. !Neu! Entsch. gest. 1000. Berlin, Radebeul Str. 1 bei Dresden.

„STEYR“

Automatische Sicherheit-Kipplauf-Pistole

Erzeugung der Oesterreichischen Waffenfabrik-Gesellschaft STEYR (Vollkommene Taschenwaaffe der Gegenwart)

Als Einzel- und Mehrfader verwendbar. Alleinig Engros-Vertrieb für Deutschland: **Franken & Lünenschloss, Köln 2.** Einzelverkauf durch alle Wuchsenmacher und Waffenhändler.

Kaliber 6,35 mm
Kaliber 7,65 mm

LIQUEUR BÉNÉDICTINE



AVGUST
HAYDK
BERLIN

Ehrenpreise

(Zeichnung von E. Ebdoy)



„Wasst, was hat sich der Wolf wohl gedacht, wie die Kugel so nah an ihm vorbeigeslogen ist?“ — „Dös — — dös — — dös tran i mir net z' sag'n, Königliche Hoheit.“

Angelöfte Probleme

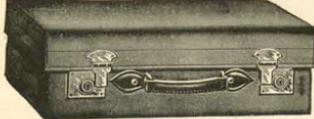
(Erläuterung von H. Graf)



„Warum lachen denn diese Männer nur immer über unsere Aeroplans, sie sind ja doch vom Zeppelin ganz entzückt?“ — „Ja schon, aber der Aeroplan schwanzt und man kann keinen vollen Aufstieg hinaufnehmen.“

Albert Rosenhain's Patent-Coupeköffer

Im Gebrauch bestens bewährt, leicht und in eleganter Form.



Aus **Natur-Rindleder** mit 2 Patent-Schlössern, Rindleder-Pack-
eichten Innen und im Doppel große Mapentasche
55 cm lang M. 30.— 65 cm lang M. 40.—
60 „ „ „ 36.— 70 „ „ „ 44.—
Imitiert Rindleder 60 cm lang M. 15.— 65 cm lang M. 16.50
70 cm lang M. 18.—

in allen Ausführungen
M. 3.50, 4.50, 5.50, 6.75.

ALBERT ROSENHAIN

Berlin S.W. Leipzigstr. 73/74. — Gegr. 1864.
Telegraphenadresse: Geselchenhaus.
Grösste Ausstellung von Lederwaren und Reise-Utensilien.
Illustrirte Hauptpreise kostenlos.

Hunderttausende Kunden.
Vieltausend Anerkennungen.
Jonass & Co.
Berlin SW. 105
Ball-Allianze-Strasse 3
Vertragslieferanten vieler
Beamtenvereine, liefern auf
bequemste Teilzahlung.
Nachrichtener Katalog
mit über 400 Abbildungen
unentgeltlich und portofrei. — Die
Firma Jonass & Co. hat in
über 25000 deutschen Orten
Kunden. Jährlicher Versand
über 25000 Taschenuhren.

Geweih
Geweihegegenstände etc.
Jagd-
utensilien
empfehlend u. billigt
Preislister frei
W. Flecher, München, Bayerstr. 4.

Auto-gas BEI NACHT
Auto-Aero-Zubehör
□ G. m. b. H. □
Berlin S. W. 68.

Marcel Prévost **Brautnacht** Novellen
Berechtigte Uebersetzung
Umhlagzeichnang von Ernst
Hellmann
Gebunden 2 Mark, gebunden 3 Mark
Zu beziehen durch jede Buchhandlung oder durch den Verlag Albert Langen in München-S

Marcel Prévost **Ratschläge für Junggesellen und Verlobte**
Berechtigte Uebersetzung
Umhlagzeichnang von F. von
Reisbeck
Gebunden 2 Mark, gebunden 3 Mark

Endlich eine wirklich praktische Taschena Apotheke.

Für jeden Sporttreibenden unentbehrlich!

Dr. Dessauer's
„Touring“
APOTHEKE
FABRIK PHARM. PREPARATE
WILHELM MATTERER, MÜNCHEN 19

(1/2 Originalgröße)

Die Apotheke ist nach den Angaben des bekannten Sportmannes und prakt. Arztes Dr. A. Dessauer allen Anforderungen auf das Beste entsprechend zusammengestellt und kostet trotz des überraschend reichen Inhalt und eleganter Ausstattung nicht mehr als gewöhnliche Taschena-potheke.

Vorzüge: Bequemes Format, Zigarrenstielgröße. Geringes Gewicht, Aluminiumgehäuse. Sehr viel Verwendbarkeiten, auf Unkosten kaum zuzurechnen. Reichlich Medikamente, absolut wirksame, nach den neuesten Erfahrungen gewählt. — Keine Flüssigkeiten, kein Glas, Bruchhaft, Leuchticht, Wasserdicht, Tropensicher. — Bequemer und billiger Nachtrag der Füllungen. — Die (16seit.) Broschüre „Erste Hilfe bei Erkrankungen und Unglücksfällen“ von Dr. med. A. Dessauer wird der Apotheke beigegeben.

Frei der vollständigen Apotheke in Deutschland M 4.—, Oesterreich-Ungarn Kr 6.—, Schweiz Frs 6.—.

Zu beziehen durch die Apotheken. Wenn am Platze nicht erhältlich, erbitten Bestellungen an uns.

Fabrik pharmac. Präparate Wilhelm Matterer, München 19 (90)

Unter dem Allerhöchsten Protektorate Sr. kaiserl. und königl. Apostolischen Majestät des Kaisers FRANZ JOSEPH I.

Erste Internationale Jagd-Ausstellung Wien 1910

Mai—Oktober.

Jagd und deren Betrieb, Industrie und Gewerbe, Kunst u. Kunstgewerbe, Landwirtschaft. Ständige Automobils-Veranstaltung.

Temporäre Veranstaltungen:

Pferde-Ausstellungen o Kaninchen- und Geflügel-Ausstellung o Trophäen-Ausstellung o Hunde-Ausstellungen o Jagdfantren-Konkurrenz o Brief-tauben-Wettflüge etc.

Luna-Park, Kinematographen, jagdliche Dioramen etc. Ausstellungen-Lotterie, I. Haupttreffer K. 100,000.

Die verehrlichen Leser werden ersucht, sich bei Bestellungen auf den „Simplicissimus“ beziehen zu wollen.

Patent E. Penkala D. R. P.

„Ich warne“

Sie vor den wertlosen Nachahmungen des

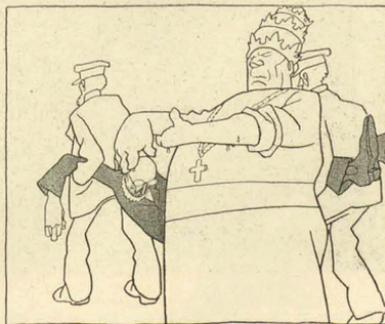
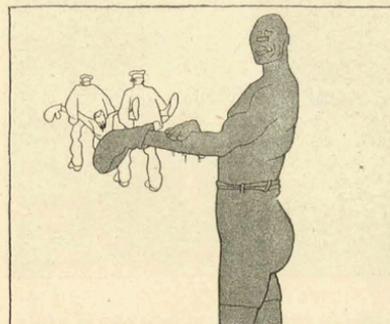
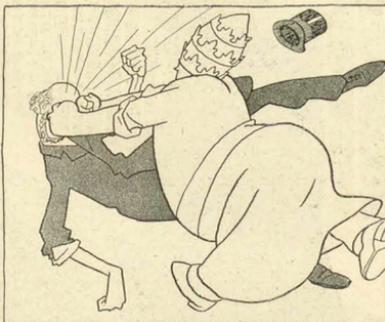
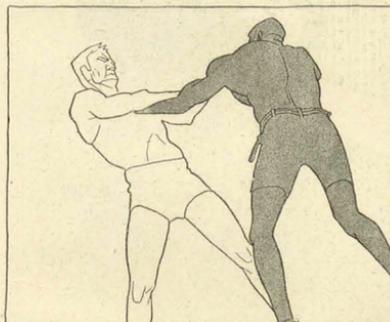
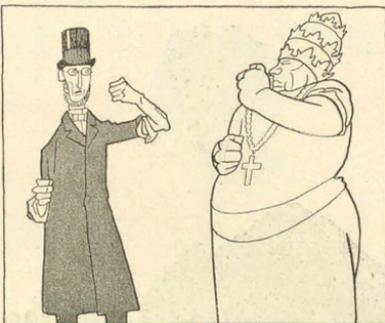
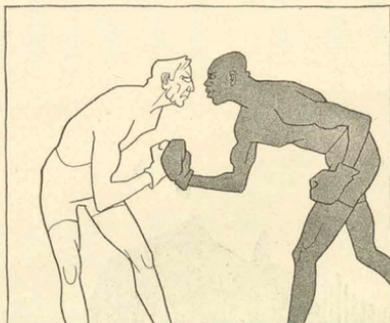
Penkala Füllbleistiftes!

Da die durch Patente geschützte geniale Konstruktion des „Penkala“ nicht nachgemacht werden darf, kommen in letzter Zeit sehr häufig die in der äusseren Form den „Penkala“ imitieren, um Täuschungen hervorzuführen. — Man achte daher auf die jedem Original-„Penkala“ eingeprägte Inschrift:

Patent Penkala D. R. P.

Die zwei größten Boxermatches

(Zeichnungen von O. Aufhausen)



Johnson gegen Jeffries

Pius gegen Pastor

Ein Tip

(Zeichnung von R. Dabovitz)



„Nein, Gnädigste, an Ihrer Stelle würde ich heute nicht auf mein Pferd setzen — ich vermute, daß es in der zweiten Hälfte der vorletzten Runde ausbreicht.“